

## Indonesien-Wochenende in Hannover



Das Ensemble „Gondang Batak Germany“ und Tänzerinnen von den Batak-Vereinen Himaboni und Masyarakat Nauli Indonesia begeistern das Publikum beim Kulturabend.  
Bildquelle: Andreas Kurschat

Ein Brückenschlag zwischen Deutschland und Indonesien prägte das Wochenende vom 22. und 23. Februar in der Bugenhagen-Gemeinde Hannover: Aus ganz Deutschland kamen dort Angehörige der indonesischen Volksgruppe der Batak zusammen, um mit Gottesdienst, Musik, Tanz und traditionellem Essen das Neujahrsfest „Bona Taon 2025“ zu feiern, zu dem die beiden deutschen Batak-Kulturvereine Himaboni und Masyarakat Nauli Indonesia in Kooperation mit dem KED und der Bugenhagen-Gemeinde eingeladen hatten. Dabei ergaben sich vielfältige deutsch-indonesische Begegnungen.

Unter den in Nord-Sumatra ansässigen Batak ist seit dem Wirken des deutschen Missionars Ludwig Ingwer Nommensen

das evangelisch-lutherische Christentum verbreitet. Deutschland ist zurzeit für viele junge Batak ein attraktives Ziel, um eine Ausbildung zu machen, zu studieren, zu arbeiten und mit einem Teil ihres Einkommens ihre Angehörigen in Indonesien zu unterstützen.

Die indonesische Generalkonsulin in Hamburg, Renata Siagian, die auch selbst der Batak-Volksgruppe angehört, gab am Sonnabendvormittag zunächst einigen jungen Batak die Gelegenheit, sich im Gemeindehaus unter ihrer Anleitung in vertraulichem Rahmen über Erfahrungen und Herausforderungen auszutauschen, die das Leben hierzulande zwischen Heimatverbundenheit und Integrationsstreben mit sich bringt. Mit einem Teil ihres Hamburger Teams



Foto: Jens Schulze

### Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe finden Sie eine ganz besondere Veranstaltung dokumentiert, bei der sich in einer Kirchengemeinde Hannovers junge Menschen indonesischer Herkunft zu einem Gottesdienst, einem Austausch sowie einem öffentlichen Kulturabend trafen. Wie gut, dass hier die Bugenhagen-Gemeinde die Rolle des Gastgebers übernahm und damit die Veranstaltung überhaupt erst ermöglichte.

Gleichzeitig erhielt das gesamte Wochenende durch die Mitwirkung der indonesischen Generalkonsulin eine entwicklungspolitische Dimension. Denn die in Deutschland studierenden Indonesier und Indonesierinnen stellen durchaus Fragen an das politische System in Indonesien aufgrund der Erfahrungen von Liberalität und politischer sowie gesellschaftlicher Partizipation, die sie hier machen. Eine Begegnung also, die durchaus langfristig weitreichende Auswirkungen haben kann.

Wie gut, dass wir als KED mit unserem Referenten, Herrn Kurschat, an dem gesamten Vorhaben mitwirken konnten. Weitere Veranstaltungen zum Thema „Textilien“, einem Weltladen Workshop sowie einem Workshop zur Orangen-Aktion finden Sie in den folgenden Seiten.

Mit sommerlichen Grüßen aus dem KED  
Ihre Dr. Cornelia Johnsdorf



Generalkonsulin Renata Siagian aus Hamburg würdigt die Veranstaltung als wichtigen Beitrag zu Freundschaft und kulturellem Austausch zwischen Deutschland und Indonesien. Bildquelle: Luisa Kroll



Das Batak-Neujahrsfest „Bona Taon 2025“ beginnt mit einem Gottesdienst unter der Leitung von Pastorin Uli Malau aus Klingenthal. Bildquelle: Andreas Kurschat



KED-Referent Andreas Kurschat gibt Erläuterungen zum Inhalt der Batak-Lieder, die im Gemeindesaal erklingen. Bildquelle: Luisa Kroll

organisierte sie zudem im Vorraum des Gemeindehauses ein Angebot konsularischer Dienste für ihre Landsleute. Sie war beim gesamten Wochenendprogramm zugegen und würdigte es in mehreren Grußworten als wichtigen Beitrag zu Freundschaft und kulturellem Austausch zwischen beiden Ländern.

Das eigentliche Festprogramm begann mit einem Batak-Gottesdienst unter der Leitung von Pastorin Uli Malau aus Klingenthal, die aus der lutherischen Batak-Kirche HKBP stammt, aber schon seit einiger Zeit in der Landeskirche Sachsens tätig ist. Neben ihr wirkte HKBP-Diakonin Tioria Sihombing, die zurzeit am Institut für Diakoniewissenschaft und Diakonienmanagement in Bielefeld arbeitet, im Gottesdienst mit.

Mittags verbreitete sich der Duft typischer Batak-Gerichte im Gemeindesaal. Das von Hesron Simamora geleitete Küchenteam bestand zum großen Teil aus jungen Leuten, die während des gesamten Wochenendes in Gemeinderäumen übernachteten und in wechselnden

Schichten für das leibliche Wohl der feiernden Gemeinschaft sorgten.

Ein öffentlicher Kulturabend unter dem Titel „Klänge aus Indonesien“ lockte auch etliche Deutsche in den Gemeindesaal, der nun mit 150 Anwesenden bis in den hintersten Winkel gefüllt war. Das Ensemble „Gondang Batak Germany“ bot Musik und Tanz aus der Batak-Kultur und regte das Publikum zum Mitsingen und Mittanzen an. Erläuterungen zu den Liedern, die in verschiedenen Batak-Sprachen gesungen wurden, vermittelten auch den deutschen Gästen einen Einblick in die Lebenswelt der Batak auf Sumatra.

Im Sonntagsgottesdienst der Bugenhagen-Gemeinde unter der liturgischen Leitung von Pastorin Harriet Maczewski wirkte Pastorin Uli Malau als Gastpredigerin mit. In ihrer Auslegung von Apostelgeschichte 16, 9-15 betonte sie, dass Mission keine Einbahnstraße sei, und ermunterte die anwesenden jungen Batak, den mehrheitlich kirchenferneren Deutschen die frohe Botschaft zurückzugeben, die ihnen durch deutsche Mis-

sionare geschenkt worden sei. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst durch ihren Ehemann Cornelius Grahl, der als Kantor ebenfalls in der Landeskirche Sachsens tätig ist, und das Ensemble „Gondang Batak Germany“, das nun geistliche Musik aus der Batak-Tradition erklingen ließ. Die Kollekte wurde auf Vorschlag des KED je zur Hälfte für die Hildesheimer Blindenmission, die u.a. die YAPENTRA-Blindenschule in Nordsumatra fördert, und für die Missionsgemeinde der Batak-Kirche HKBP in Sei Metas Mungkal an der Ostküste Sumatras gesammelt.

In ihrem abschließenden Grußwort nach dem Gottesdienst dankte Generalkonsulin Renata Siagian der Bugenhagen-Gemeinde und dem KED, der die Zusammenarbeit aller Beteiligten im Rahmen dieser Kooperation koordiniert hatte, für den herzlichen Empfang in Hannover.

Andreas Kurschat

# SCHEREN-SCHNITT – Lächelnder Schmerz der Modeindustrie

Mit der aktuellen Sonderausstellung „SCHEREN-SCHNITT – Lächelnder Schmerz der Modeindustrie“ blickt das Museum für textile Kunst e.V. Hannover (MftK) (<https://museum-fuer-textile-kunst.de/>) zurück: 25 Jahre ist es her, dass die Expo 2000 mit ihrem Motto „Mensch, Natur, Technik – Eine neue Welt entsteht“ die ganze Welt begeisterte. Die Ausstellung „Scherenschnitt und Zwangsjacke“ der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers und des Bistums Hildesheim hinterfragte damals als Teil der Expo 2000 die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie und ist jetzt Herzstück der neuen Präsentation im MftK und kann bis August 2025 besucht werden.

Mit kunstvoll gestalteten Krinolinen aus Plastik, wertvollen Stickereien und historischen Kleidern stellt Ausstellungsmacherin Erika Knoop die Frage,



„Scherenschnitt“ - Symbol für die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie. Ausstellungsstück in der Sonderausstellung „Scherenschnitt – Lächelnder Schmerz der Modeindustrie“. Bildquelle: Iris Klöpfer



Vor der Eröffnung der Sonderausstellung besuchte das KED-Team das MftK und übergab „offiziell“ die Exponate an das Museum zur weiteren Verwendung.

Bildquelle: Iris Klöpfer

was sich seitdem getan hat. „Sind uns die Lieferketten bewusst? Ist uns in unserer heutigen Zeit Schnäppchenglück immer noch wichtiger als die Folgen des Billigwahns mit seinen Auswüchsen in Billiglohnländern? Was kann jede einzelne Person tun? Und kann die Digitalisierung die Produktionsbedingungen verbessern?“

Eine Antwort gibt das Museum direkt vor Ort: Das Museum für textile Kunst engagiert sich selbst für einen achtsamen, sozialverträglichen und umweltfreundlichen Umgang mit Kleidung. Besonders hervorzuheben sind hierbei durch Upcycling veredelte Textilien



Der KED, vertreten durch Rebecca Neumann (links), stellte das Herzstück für die aktuelle Sonderausstellung im MftK zur Verfügung. Hier im Gespräch mit Ausstellungsmacherin Erika Knoop. Bildquelle: Iris Klöpfer

aus der Designwerkstatt vor Ort. Besucherinnen und Besucher können vor Ort Vintage-Mode erwerben und den Kleidungsstücken ein zweites Leben schenken. Eine Dauerausstellung zeigt kostbare und besondere Textilien aus aller Welt.

Mit dem KED als Kooperationspartner können auch Bildungsangebote für Interessierte direkt im MftK zu den Themen des nachhaltigen Umgangs mit Textilien angeboten werden. Bei Interesse melden Sie sich gern bei KED-Referentin Rebecca Neumann.

([neumann@ked-niedersachsen.de](mailto:neumann@ked-niedersachsen.de)).

Rebecca Neumann



„Zwangsjacke“ – Symbol für die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie. Ausstellungsstück in der Sonderausstellung „Scherenschnitt – Lächelnder Schmerz der Modeindustrie“. Bildquelle: Iris Klöpfer

# Der KED auf dem Kirchentag in Hannover



Der Hungerturm des KED auf dem Messegelände.

Bildquelle: KED



Unterschriftenkampagne „Erlassjahr 2025“.

Bildquelle: KED

Auf dem Markt der Möglichkeiten in Halle 5 war das Team vom KED mit der Ausstellungssimulation „Der Hungerturm – Wege aus der Armutsfalle?“ dabei. Im Hungerturm wurden die Probleme – und mögliche Lösungen – von Auslandsverschuldung, Korruption, Klimawandel und Welthandel an einem Land des Globalen Südens im wahrsten Sinne des Wortes von den Besucherinnen und Besuchern durchgespielt.

Direkt im Anschluss boten die Mitarbeitenden des KED die



Vor dem Hungerturm informiert der KED über Optionen für nachhaltiges Handeln im Alltag.

Bildquelle: KED



Gelegenheit zum Gespräch über die Eindrücke aus dem Turm. Dazu gehörte auch das Angebot, sich direkt am Stand an der internationalen Unterschriftenkampagne „Erlassjahr 2025“ zum Problem der hohen Auslandsverschuldung im Globalen Süden zu beteiligen (<https://erlassjahr2025.de/>) oder sich mit konkreten positiven Optionen im Alltag zu befassen, etwa mit dem Fairen Handel oder der Umsetzung von öko-fairer Beschaffung. Dies kann jede einzelne Person umsetzen, aber auch die Kirchengemeinde, das Team

im Büro, die Kindertagesstätte, die Schule, die Kommune.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu engagieren!  
Cornelia Johnsdorf



# Orangen-Workshop auf dem Kirchentag

Im Rahmen des Kirchentages in Hannover hat die Weltgruppe Stade in Kooperation mit den Ev. Frauen\*, dem KED und dem oikos-Institut der Ev. Kirche von Westfalen am 2. Mai 2025 zum Orangen-Workshop in die Volkshochschule Hannover in der Burgstraße eingeladen.

## Oranges – sweet instead of bitter Solidarity-based trade without poison and slavery

Zur Unterstützung standen uns Marta Bernardini und Niccolo Parigini von Mediterranean Hope (MH) zur Seite. Sie stellten uns ausführlich die Arbeit von MH, dem Geflüchteten-Programm der Föderation Evangelischer Kirchen in Italien, vor:

Sichere Wege nach Europa, humanitäre Hilfe nach der Bootsflucht, der Einsatz für die Rechte von Migranten auf Orangenplantagen. Auf dieser Arbeit von MH fußt unsere Orangen-Aktion.

Wir beziehen die in Kalabrien unter ökologischen Bedingungen angebauten und von legal beschäftigten Migranten geernteten Früchte ohne Zwischenhändler. Der Gewinn fließt zum überwiegenden Teil zurück an MH, wo diese Spenden in die Flüchtlingsarbeit einfließen.

Marta und Niccolo erläuterten zunächst die Fluchtsituation über Lampedusa



(Von links) Susanne Decker-Michalek und Marina Vollmann von der Weltgruppe Stade mit Marta Bernardini und Niccolo Parigini von Mediterranean Hope.  
Bildquelle: Weltgruppe Stade

nach Italien und gingen dann ausführlich auf die Situation der Erntehelfer in Italien und insbesondere in der Orangenproduktion in Kalabrien ein.

Migranten aus Subsahara-Afrika arbeiten im Winter recht- und schutzlos auf den Orangenplantagen um Rosarno in

Kalabrien. Sie leben in Slums aus Plastikplanen außerhalb der Stadt. Das Team von MH in Rosarno betreibt dort u. a. mit Unterstützung der Orangen-Aktion „Süß statt bitter“ das Haus der Würde (Dambe So), in dem 40 Arbeiter eine menschenwürdige Unterkunft finden.



Eine Posterreihe stellt die Orangen-Aktion vor.

Bildquelle: Weltgruppe Stade



Austausch mit den Referenten von Mediterranean Hope.  
Bildquelle: Weltgruppe Stade



Die Orangen-Aktion „Süß statt bitter“.

Bildquelle: Weltgruppe Stade

Nach diesen ausführlichen Hintergrundinformationen aus erster Hand durch Marta und Niccolo stellten die Organisatorinnen der Weltgruppe



Vorstellung der Arbeit von Mediterranean Hope.

Bildquelle: Weltgruppe Stade

Stade die praktische Umsetzung und die Möglichkeit der Beteiligung an der Orangen-Aktion in Deutschland vor. Im Anschluss daran entwickelte sich ein lebhafter Austausch zwischen den zahlreich erschienenen Teilnehmenden, den Referierenden und Organisatorinnen. Großen Zuspruch fand die Vorstellung des gut funktionierenden internationalen Netzwerkes sowie die gute Qualität der Produkte der Kooperative S.O.S. Rosarno, die manche der Teilnehmenden bereits kannten. Auch die Möglichkeiten, mit der Einnahme von Spenden das Projekt in Italien, aber auch Projekte bei den Bestellenden zu unterstützen, wurden positiv empfunden. Vor allem aber die Bereitschaft so vieler Gruppen und Menschen in Europa, sich für gerechteren Konsum einzusetzen, wurde noch einmal hervorgehoben.

Es ist beeindruckend, wie sich MH gegen die Unsichtbarkeit der Migranten und das Wegsehen Europas einsetzt und wie sich die Orangen-Aktion innerhalb von fünf Jahren entwickelt hat. In ökumenischer Verbundenheit gelingt es über Grenzen hinweg, Ungerechtigkeit beim Namen zu nennen und sich für menschenwürdige Lebensbedingungen einzusetzen.

Marina Vollmann, Weltgruppe Stade



## Weltladen-Workshop in Wolfenbüttel

Austausch und Öffentlichkeitsarbeit – darum ging es beim Netzwerktreffen am 22. Mai, das im WOW – Wissensort Wolfenbüttel – stattfand. Neben Weltläden aus ganz Niedersachsen (von Nordhorn bis Bad Harzburg) folgten Vertreter der Fairtrade-Städte aus der Region der Einladung. Organisiert wurde die Veranstaltung von dem Verein

Fair in Braunschweig, dem KED, der Fairtrade-Stadt Wolfenbüttel und dem Weltladen Wolfenbüttel.

Als Einstieg gab es am Vormittag einen Workshop über Öffentlichkeitsarbeit. Darin wurde mit dem Referenten Wolfgang Nafroth erörtert, wie mit möglichst wenig Aufwand eine große Resonanz geschaffen wird. Der Referent regte ein

Umdenken an, sprich: weg von textlastigen Flyern und überfüllten Infoständen, hin zu kreativen, einfach umsetzbaren Methoden wie Bodenplakaten und Postkarten.

Im Anschluss lag der Fokus insbesondere auf dem Austausch und dem Vernetzen zwischen Kommunen, Fairtrade-Steuerungsgruppen und Weltläden.

## Aktuelles Thema | 7

Einen besonderen Erfolg in der Kooperation zeigte beispielsweise der Weltladen Wolfenbüttel, welcher nicht nur in Sichtweite zum Rathaus liegt, sondern für die Stadt auch den sogenannten Stadtkaffee beschafft. Auch Aktive des Weltladens Nordhorn, welchen es bereits seit 50 Jahren gibt, teilten ihre Erfahrungen, da dieser in der Vergangenheit eng mit der Stadt Nordhorn zusammenarbeitete. Ebenfalls nahmen engagierte Mitarbeitende der Steuerungsgruppe der



Angeregte Diskussion unter Teilnehmern.

Bildquelle: Thees Owe Both

nachhaltigen Kommune Lamspringe teil, welche auf der Suche nach einem Weltladen ist.

Viele Weltläden haben ihre Wurzeln in Kirchengemeinden, sodass es oft weitere Kooperationen zwischen Weltläden und Kirchengemeinden gibt. Zudem sind Weltläden der ideale Ansprechpartner, wenn es um Einkäufe rund um eine Auszeichnung als öko-faire Gemeinde geht. So kaufen manche Kirchengemeinden faire Produkte in ihrem lokalen Weltladen.

Dennoch gibt es weiterhin Herausforderungen, da nicht alle Gemeinden und Städte Nachhaltigkeit anstreben oder faire Produkte einkaufen. Für gemeinsame Kooperationen muss oft die Grundlagenarbeit geleistet werden, wie die Erfahrungen vieler Weltläden zeigen. Das Treffen der verschiedenen Akteure in Wolfenbüttel ergab, dass besonders der Kontakt auf lokaler Ebene entscheidend dafür ist, die Zusammenarbeit und das Interesse in Gemeinden und Städten anzustoßen.



Natalie Gerlach (l.) von Fair in Braunschweig e. V. und Maureen von Dassel (r.) vom KED stellen Gruppenergebnisse vor.  
Bildquelle: Thees Owe Both

Als Abschluss des Tages sowie kleine Erinnerung an die Veranstaltung erhielten alle Teilnehmenden eine Postkarte. Darauf konnten Ziele und Gedanken geschrieben werden, die im Laufe des Tages aufgekommen waren.

Das nächste Treffen wird im Herbst oder Winter digital stattfinden. Wir freuen uns wieder auf eine rege Teilnahme.

Thees Owe Both

## Veranstaltungen und Termine

Anmelden unter:  [info@ked-niedersachsen.de](mailto:info@ked-niedersachsen.de)

Russchuss für entwicklungs-  
bezogene Bildung und Publizistik

**ABP**

Ev. lutherische  
Landeskirchen

Braunschweig, Hannovers, Oldenburg, Schaumburg  
Lippe und die Evangelisch-reformierten Kirche

**Termin für den ABP Niedersachsen**  
**08.10.2025 | Abgabe bis 26.09.2025**  
**04.02.2026 | Abgabe bis 23.01.2026**  
**03.06.2026 | Abgabe bis 18.05.2026**  
**28.10.2026 | Abgabe bis 15.10.2026**

**Klausurtagung des  
ABP Niedersachsen**  
**08.10.–09.10.2025**  
**28.10.–29.10.2026**

### IMPRESSUM

**Herausgegeben vom:** Kirchlichen Entwicklungsdienst der evangelisch-lutherischen Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers, Archivstraße 3, 30169 Hannover | **Redaktion:** Dr. Cornelia Johnsdorf (verantwortlich)  
**Gestaltung und Layout:** Sybille Felchow, [www.she-medien.de](http://www.she-medien.de), Hannover

